

LE JARDIN. 1997

Material: Holz, Zinkblech, Erde, Rasen, Beleuchtungs-, Sound-, Bewässerungssystem
Maße geplant: 3,00 x 3,00 x 3,00 m

Ein meditativer, in sich ruhender Raum, auf die idealen Proportionen des Würfels reduziert.

Keine Gewichtung,
keine Dramatik in der Form,
keine bedeutsame Gebärde,
kein Lärm,
keine Geste,
nicht die Spur von einem Vorzeichen
und keine Spione,
keine Fragen,
keine neugierigen Augen,
keine Erwartungen,
keines Anderen Drängen,
keines Anderen Griff ...
endlich allein auf der Welt,
oder ist ein Zeuge da?

Der Baukörper gliedert sich in ein kubisches äußeres Traggerüst aus Balkenholz und einen umgekehrt pyramidal, nach oben öffnenden Innenraum.

Das luftige Außengerüst bildet ein Raster von drei mal drei Quadraten von je einem Quadratmeter, das Raster setzt sich nach innen fort.

Die fünf Wände des Innenraumes, so auch der Boden unter den Füßen, empfangen uns in einem geschlossenen, leuchtenden Rasenkleid. Rasensamen wurde in erdegefüllte Zinkblechwannen eingesät. Über der Erdschicht liegt ein Maschendrahtgitter zur Befestigung der Rasendecke.

Der Rasen wuchs in den Wannern liegend heran, bis er stark genug war und unter dem Drahtgitter ein dichtes Wurzelgeflecht ausgebildet hatte. Erst dann konnten die Rasensegmente aufrecht an die Innenseiten des Balkengerüsts eingehängt werden. Sie zeigen leicht nach oben geneigt ins Innere des Raumes.

LE JARDIN, mein Garten, ist die letzte Zuflucht vor einer zudringlichen, lärmenden Welt. Er verkörpert den klassischen Hortus conclusus, den schützenden heimlichen Garten. Er ist der innere Rückzug nach zermürendem Kampf, die Projektion unserer Sehnsucht nach Frieden und Harmonie. Die künstliche Idylle ist eine heilsame Droge, ein imaginärer Schutzraum der Seele.

Der Raum ruht seltsam schwerelos der Erde enthoben auf einem Balkenkreuz. Man betritt ihn über einen Steg, schwingvoll vom Irdischen zum Imaginären gespannt. Er führt uns durch das schmale, hohe Portal, woraus verlockendes, leuchtendes Grün sich auf den Besucher ergießt.

Der Steg endet im Inneren auf einem emporgehobenen Balkenrost. Unter den Füßen leuchtet ebenfalls üppiges Grün. Von allen vier Wänden blendet uns dichter Rasen. Nur der Himmel ist offen.

Ein Klangteppich sanfter Geräusche verführt unsere Wahrnehmung: Glucksen und banges Schlucken, Rascheln mal hier mal da, leises Blätterrauschen, Grillengezirp, Vogelstimmen und vielleicht eine kaum vernehmbare Klaviermelodie.

Ein an der Oberkante des Raumes installiertes Leitungssystem dient der Bewässerung der Grasfelder. Die Wände sind mit einem Netz vieler kleiner Lichtstrahler überspannt, sie erzeugen das magische Fluoreszieren des Rasens.

Auf ihren Rückseiten sind nach innen gerichtet eine Vielzahl winziger Hörmuscheln angebracht. Von ihnen geht der sehr komplexe, vielspurige Klangteppich aus.

*Für die Hölle hier, all den Aberwitz, einen Garten mir schick zu guter Letzt.
Solch einen Garten - als Entgelt ... Jenen Garten? - Oder jene Welt?
Schick auf mein Alter ihn - zur Rast, dass ich die See gehen lass.*

M. Zwetajewa, 1.10.1934



Holzmodell
30 x 30 x 30 cm

wooden model



material: wood, zinc plate, earth, grass, lighting, sound, watering system
intended size: 3,00 x 3,00 x 3,00 m

A meditative space, resting in itself, reduces to the ideal proportions of the cube.

No weighting,
no drama in the shape,
no meaningful gesture
no noise,
not a trace of a leading sign
and no spies
no questions,
No curious eyes,
no expectations
none others urge
none others grasp ...
finally alone in the world,
or a witness there?

The structure is divided into a cubic outer support consisting of wooden bars and an inverted pyramidal, upwardly opening interior.
The breezy outer framework consists of a grid of three by three squares each one square meter. The screen continues inward.

The five walls of the interior, including the ground under our feet receive us in an enclosed, illuminated dress of grass. Lawn seeds were sown in earth-filled galvanized steel tubs. Over the soil layer is a wire mesh grid for fixing the turf.

The grass grew up lying in the tubs until it was strong enough and had developed a dense network of roots under the wire mesh. Only then the grass segments could be mounted upright on the inner sides of the bar frame. They show slightly inclined upwardly into the interior of the room.

LE JARDIN, my garden is the last refuge from a intrusive, noisy world. It embodies the classic Hortus conclusus, the protecting secret garden. It is the inner retreat after grueling struggle, the projection of our desire for peace and harmony.
The artificial idyll is a healing drug, an imaginary shelter of the soul.

The room rests strangely weightless earth removed on a cross of bars. You can enter by a bridge, swinging stretched from the earthly to the imaginary
It leads us through the tall, narrow portal from which tempting, bright green is flowing to the visitors.
The footbridge ends inside on a uplifted timber grillage. Luxuriant green also shines under the feet. Dense grass dazzles from all four walls. Only the sky is open.

A gentle tapestry of sound seduces our perception: gurgling and timid swallow, whispering here and there, soft rustle of leaves, chirping of crickets, birds and perhaps a barely perceptible piano melody.

A management system installed at the top of the space is used to water the grass fields. The walls are covered with a network of many small spotlights. They create the magical fluorescence of the lawn.

Many tiny earpieces are attached on the backsides of the tiny lights facing inward. They are spreading a complex, multi-layered soundscape.

*For hell here, all the absurdity, a garden send me finally.
Such a garden - in exchange ... This garden? - Or that world?
Send it to my age - to rest, that I let go my soul.*

M. Zwetajewa, 1.10.1934



Holzmodell
30 x 30 x 30 cm

wooden model